

„Das ist der Stand nach zehn Jahren und in den nächsten zehn Jahren sehen wir weiter. Ich bin ganz froh, dass wir den Katalog veröffentlichen konnten“, erklärte Regina Lochner, Konsulin der Bundesrepublik Deutschland in Temeswar für die Banater Zeitung nach der Präsentation des Albums „FISART Retrospective“, das einen Überblick über die ersten zehn Jahre 2011-2021, in denen das „Internationale Streetart Festival in Temeswar“ (FISART) – während der Pandemie im virtuellen Raum – stattgefunden hat.

Das Album, das die Geschichte dieses Stadtkunstprojektes beinhaltet und im Verlag Eurostampa erschienen ist, wurde von Corina Nani von der Fakultät für Kunst und Design an der West-Universität Temeswar zusammengestellt. Die Fotos

stammen von Sergio Morariu, der FISART seit Beginn verbunden ist und der bei der Buchpräsentation in den Räumlichkeiten des Konsulats zugegen war und erklärte: „Dieses Album ist eine Ergänzung derer, die wir jedes Jahr herausgebracht haben; die meisten sind gedruckt worden oder auch online zu finden. Ich hatte immer den Eindruck, dass die Temeswarer nicht wissen oder nicht wissen wollen, was da geleistet wurde. Wir haben in zehn Jahren 560 Werke erstellt; über 300 Künstler, die aus der ganzen Welt gekommen sind, haben mitgemacht; ohne Ausschreibungen, ohne Werbung und fast ohne Geld. Corina Nani und ich

Retrospektive 10 Jahre FISART

Album im Deutschen Konsulat vorgestellt / Von Ștefana Ciortea-Neamțiu



Konsulin Regina Lochner (Mitte) mit Sergio Morariu bei der Präsentation des Albums.

Foto: Zoltán Pázmány

waren uns einig, dass es nicht sein kann, dass Streetart, ein Projekt, das Spuren hinterlassen und wenig gekostet hat, auf einmal verschwunden ist aus dem Programm Temes-

war Kulturhauptstadt.“

Der Rückblick fand bei zahlreichen an Kunst interessierten Temeswarern jedoch Interesse, die bei der Buchpräsentation zugegen waren. Über das

Projekt erklärte Konsulin Regina Lochner für die BZ: „Ich habe es von meinem Vorgänger, Herrn Krautkrämer, geerbt, der das unterstützt hat; er hatte eine Antenne für interessante Projekte. Zuerst dachte ich, was das sein soll, aber dann, wenn man in der Veröffentlichung von zehn Jahren sieht, wie viele unterschiedliche Stile es gibt, wie jeder Künstler präsent ist, dann wird es spannend. Es ist nicht etwas für jedermann: Viele Leute sagen, Häuserwände soll man nicht bemalen, aber es waren Häuserwände, die dadurch nur gewinnen konnten, dass man Kunst angebracht hat“.

Konsulin Regina Lochner verriet auch eines ih-

rer beliebtesten Graffiti in Temeswar: „In der Innenstadt, unweit der Oper ist ein Parkplatz und da steht ein Haus, das einst eine schmutzig-beige Wand hatte. Da ist eine Szene aus dem rumänischen Volksleben gemalt, eine Tänzerin; es ist mit künstlerischer Anstrengung gemacht, denn das Gebäude ist drei Stockwerke hoch“.

Die Publikation „FISART Retrospective“ ist mit Unterstützung des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Temeswar, des Goethe-Instituts, des Deutschen Kulturzentrums Temeswar, der West-Universität-Programm „La UVT, cultura este capitală“, Fakultät für Kunst und Design, dem Forschungszentrum im Bereich Kuratoriat, Kunstgeschichte und -kritik und Patrimoniumsstudien sowie EnduRoMania.net erschienen.